

er am Boden liegt und winselt. Vor dem Schmerz gibt's kein Erbarmen, keinen Unterschied des Ranges oder Charakters. Er ist so brutal, daß eine schmachvolle Zeit der Vergangenheit Klammern und Nägel, Flammen und Stricke als willkommenes Krafftittel gebrauchte, gegen Hexen und Zauberer 5 vorzugehn. — Nicht so sehr die Krankheit ist es, sondern der Schmerz, der die Menschen in Scharen zum Arzte treibt, von dem man weniger die Heilung der Krankheit verlangt, als eine Erlösung von den Schmerzen.

Wozu diese Grausamkeit der Schmerzen? Wenn wir gewöhnt sind, in dem Naturgeschehen etwas Vernünftiges zu sehen, wenn wir den Bau und 10 die Einrichtungen der lebenden Wesen als Notwendigkeit zu betrachten gelernt haben, wenn wir annehmen, daß alle Tätigkeiten, alle Organe, alle Einrichtungen der lebenden Wesen erworben sind, weil sie, ein jedes zu seiner Zeit, Bedürfnis waren und Vorteil brachten für den Lebenskampf — wozu der Schmerz? Liegt in ihm nicht etwas Widersinniges? Wie soll er gut, 15 soll er notwendig sein? Er, der von jedem verwünscht wird. Und doch! Gerade wegen seiner quälenden Pein ist er ein guter, lieber, treuer und fürsorglicher Freund der Menschen.

Man braucht nur dieses eine kleine Beispiel zu überdenken: Ein Mensch geht barfuß (das ist ja das Ursprüngliche). Jetzt tritt er sich einen Dorn in 20 den Fuß. Wie ein Blitz meldet es der Schmerz, und blitzartig schnell wird der Fuß zurückgezogen. Das ist der erste Vorteil, daß dem Schädlichen rasch ausgewichen wird. Wenn der Schmerz nicht wäre, dann würde dieser Mann ruhig seines Weges weiter wandeln und noch viele Dornen sich ins Fleisch treten. So wird — ein weiterer Vorteil — der Wanderer ge- 25 zwungen, sich den Dorn auszuziehen, um die Ursache des Schmerzes zu beseitigen. Und noch ein Nutzen: er tritt mit dem verletzten Fuße nicht auf, er schont ihn, so ist die beste Gewähr für rasche und sichere Heilung gegeben und vorgesorgt, daß keine böse, zerstörende eiternde Entzündung sich anschleift. Und wenn trotzdem eine solche Eiterung sich entwickelt, so zwingen die jetzt 30 in besonderer Heftigkeit einsetzenden Schmerzen der Entzündung zu vollständiger Ruhe und Schonung, und das ist notwendige Vorbedingung für die Heilung. Und noch ein weiterer Vorteil des Schmerzes: der Mann, der eben in die Dornen getreten war, sieht sich in Zukunft vor, er ist durch Schaden klug geworden. So wird der Schmerz Mahner und Berater, Lehrmeister 35 und Erzieher. Also mag wohl niemand mehr an dem Nutzen der Schmerzempfindung zweifeln.

Es erscheint auf den ersten Anblick unverständlich, warum die Schmerzempfindlichkeit an den verschiedenen Stellen des Körpers so verschieden ist.